

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabanal

Schriftleitung und Verwaltung: Groberrnova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 101

Celje, Donnerstag, den 17. Dezember 1931

56. Jahrgang

Ein Notgeldvorschlag

Unsere Zeit ist wirtschaftlich so beschaffen, daß jedermann irgendwie gezwungen ist, darüber nachzudenken, wie ihrer Wirtschaftsnot abgeholfen werden könnte. Im nachfolgenden legt ein Freund unseres Blattes einen Notgeldvorschlag dar, der gewiß manches für sich hat, wenn man bedenkt, daß dadurch die Geldknappheit behoben und überdies der Staat die 12% verdienen würde, die er sonst an ausländische Geldverleiher zahlt. Unser Freund schreibt uns folgendermaßen:

Im August dieses Jahres las ich in der Rubrik „Wirtschaft“ in einer deutschböhmisches Zeitung folgende Notiz unter der Spitzmarke „Brüchigkeit der Zinsnechtheit“:

„Im Jahre 1927 wurde ein Braunkohlenbergwerk bei Schöllnach im Bayerischen Wald wegen Unrentabilität um 8000 R. M. versteigert. Der Käufer, Bergbauingenieur Hebeder, konnte von keinem Kreditinstitut das nötige Betriebskapital vorgestreckt erhalten, um das Bergwerk wenigstens teilweise weiterführen zu können; der Betrieb mußte eingestellt werden; die Belegschaft wurde arbeitslos. Im Herbst 1930 versuchte Hebeder mit Hilfe der „Phyfiokraten“, einer Verbindung, die nach den Plänen des Kaufmanns Silvio Gesell eine Reform des Geldwesens anstrebt, den Betrieb wieder einzuleiten. Er erhielt von Phyfiokraten einen Kredit von 50.000 „Wära“ (eine Wära = 1 RM.). Die „Wära“ ist eine Art Privatgeld; reines Papiergeld, das nicht durch Gold oder irgendein Metall, sondern nur durch Waren gedeckt ist und monatlich 1 Prozent Nominalwert verliert, womit der Zwang gegeben ist, die Scheine ständig im Umlauf zu erhalten. Staatsanwalt und Reichsbank haben bisher noch keine Handhabe gefunden, um das Verbot dieses Privatgeldes zu erzwingen. Es gelang Hebeder, die früheren Arbeiter des Braunkohlenbergwerks, die drei Jahre lang arbeitslos gewesen waren, zu veranlassen, ihre Löhne in „Wära“ entgegenzunehmen. Da die Handwerker und Kleinhändler des Ortes zunächst die „Wära“ nicht in Zahlung nehmen wollten, wurde eine eigene Kantine errichtet, deren Warenversorgung durch Firmen mit Besitzern aus dem Kreis der Phyfiokraten vorgenommen wurde. Nach wenigen Wochen aber kapitulierte die Kaufmannschaft und das Gewerbe der in Betracht kommenden Orte; die „Wära“ wurde als Zahlungsmittel in den umliegenden Dörfern bereits freiwillig anerkannt. Das Zahlungssystem funktioniert bisher kluglos; der durch die automatische Wertverminderung eintretende Umlaufzwang bewirkt einen regen Warenverkehr. Die wirtschaftliche Lehre aus diesem Versuch ist die, daß vielerorts, wo derzeit wegen Kapitalmangel alle Arbeit ruht, mit zinslosem Hilfgeld eine erfolgreiche Wirtschaftsführung möglich wäre.“

Ich frage nun, warum kann denn nicht der Staat als solcher auf so einfache Mittel zurückgreifen? Es wäre bei unsern wenig komplizierten wirtschaftlichen Verhältnissen wohl ein derartiger Versuch zu machen.

Falls wir einmal zu wenig Bargeld bzw. Zahlungsmittel hätten, so werden vom Staate (nicht von der Nationalbank) z. B. 3000 Millionen Notdinar als Notgeld ausgegeben. Der Staat hat laut Versuch mit „Wära“ 12% Reingewinn, wenn auch dieser Notdinar wie die „Wära“ monatlich um 1% an Wert verliert. Bisher haben eben immer nur die ausländischen Geldverleiher für ihre Anleihen an den Staat von ihm 8–12% jährlich profitiert.

Das Geld wird verausgabt, um die Beamten zu bezahlen und staatliche Lieferungen zu begleichen. Das Geld hat Zwangskurs, d. h. jeder ist verpflichtet, das Geld zu dem Kurs anzunehmen, als

es momentan wert ist. Der Wert ist aufgedruckt: im Jänner 100, im Feber 99, im März 98 usw. Nationalbankpapierdinar. Im Jänner 1933 löst der Staat das Geld mit 88 wieder ein und es wird das Notgeld, das im Jahre 1932 verausgabt wurde, aus dem Verkehr gezogen. Hat sich der Versuch bewährt, so ist kein Gegengrund vorhanden, das System im Jahre 1933 mit für das Jahr neu-gedrucktem Notgeld fortzusetzen.

Der Beamte bekommt auch den Gehalt entsprechend ausgezahlt im Jänner 100 = 1 Schein, im Feber 99 + 1 Dinar Silber u. Es wird niemand das Geld im Kasten aufbewahren, sondern sich entweder dafür etwas kaufen, Steuer zahlen oder es der Bank übergeben. Die Bank wird sich dafür wahrscheinlich verpflichten können, das Geld am 1. 1. 1933 zum vollen Einlagewert (Wert am Tage der Einzahlung) in Nationalbankdinar zurück-zuzahlen oder vom 1. 1. 33 ab normal zu verzinsen. Der Einleger wird sich verpflichten müssen, das Geld ungefündigt bis zum 1. 1. 33 in der Bank zu lassen. Im schlimmsten Falle kostet das der Bank 12% Verzinsung den Einlegern gegenüber; es ist jedoch wohl nicht anzunehmen, daß das Geld in der Bank unbenützt liegen bleibt, die Bank wird dieses Notgeld jedenfalls zu einem billigeren Zinsfuß, als jetzt üblich, weitergeben, denn auch die Industrie und alle Unternehmen werden ihre Angestellten und Arbeiter mit dem Notgeld bezahlen und ihre Schulden im Inland damit begleichen können.

Was ist der Zweck der Zinsen? Sicher nicht der, daß die reichen Leute mühelos ohne Arbeit leben können. Der Zweck der Zinsen ist, den Sparer zu veranlassen, sein Geld an die Bank abzugeben, damit es auf diesem Umwege wieder zur Arbeit herangezogen wird. Denn das Geld, das nicht arbeitet, hat seinen Zweck verfehlt. Die Zinsen scheinen heute nicht mehr zu loden, auch wenn sie noch so hoch sind. Man muß es einmal versuchen, das Geld, das zu Hause liegt, von selbst zu entwerten. Wie das Eisen, das nicht immer gebraucht wird, rostet und verrottet, so soll es auch mit dem Geld sein: man muß das Geld in den Verkehr bringen. Und geht es nicht mit Zuderbrot und Zinsen — so muß es gehen mit Zwangsentwertung.

Dr. W. S.

Politische Rundschau Inland

S. M. der König besucht das Ausland

Die „Sluzbene Novine“ vom 15. Dezember veröffentlicht nachfolgenden Ulas: Wir Alexander I., von Gottes Gnaden und nach dem Willen des Volkes König von Jugoslawien, haben beschlossen und ordnen auf Grund des Artikels 40 der Verfassung des Königreiches Jugoslawien an, weil Wir wünschen, eine Zeitlang außerhalb der Grenzen der Heimat zu verbringen, daß Uns in der Ausübung Unserer verfassungsmäßigen königlichen Macht vom Tage der Abreise bis zum Tage der Rückkehr Unser Ministerrat in den Grenzen der Verfassung vertritt. Unser Ministerpräsident und Innenminister erfülle diesen Ulas. — Alexander m. p.

Gründung einer neuen politischen Partei

Auf der Sitzung des Abgeordnetenklubs am 15. Dezember, an welcher auch Ministerpräsident Zivkovic teilnahm, wurde beschlossen, eine neue politische Partei zu gründen, die den Namen „Jugoslawische radikale bäuerliche Demokratie“

trägt. Das Programm der neuen Partei wurde einstimmig und ohne Diskussion angenommen. Definitive Beschlüsse bezüglich dieser Partei werden auf dem ersten Parteikongress, der voraussichtlich im nächsten Herbst stattfinden wird, gefaßt werden.

Abstempelung der 1000-Dinarbanknoten

Das Finanzministerium hat im Einvernehmen mit der Nationalbank nachfolgendes Communiqué erlassen: Die Nationalbank wird vom 21. Dezember 1931 an mit einer Überprüfung der Banknoten zu 1000 Din beginnen. Auf jede überprüfte Banknote wird eine Rosette aufgedruckt, mit welcher die Banknote bestätigt wird. Die Überprüfung der 1000-Dinarbanknoten muß die Nationalbank vom 21. Dezember bis Ende Februar 1932 durchführen. Die 1000-Dinarbanknoten, die die Nationalbank in diesem Zeitraum nicht überprüfen wird, werden aufhören, als gesetzliches Zahlungsmittel im Privatverkehr zu gelten. Im Eintrage mit diesem Beschluß des Finanzministeriums wird die Nationalbank folgendermaßen verfahren: Vom 21. Dezember 1931 bis Ende Februar 1932 wird sie die 1000-Dinarbanknoten überprüfen, die am 30. November 1920 ausgegeben worden sind. Die Zentrale und die Filialen der Nationalbank werden die alten Banknoten gegen neue umtauschen, die bereits die aufgedruckten Rosetten haben werden. Die Rosetten auf den Banknoten werden von runder Gestalt sein. Aufgedruckt werden sie auf dem eigentlichen Notenbild, und zwar in der Mitte. Der Durchmesser der Rosette wird 7,5 Zentimeter betragen. In vertikaler Richtung wird die Rosette von einem Bande in 3,5 Zentimeter Breite überdrückt sein. Die Rosette wird 5 konzentrische Felder aufweisen. Das zentrale Rundfeld wird den Kopf des Karagjorgje mit Lorbeerkranz darstellen, im zweiten konzentrischen Felde rund um den Kopf Karagjorgjes befindet sich die Schrift: „Narodna banka kraljevine Jugoslawije“. Die Rosette wird sich aus fünf Farben zusammensetzen. Der obere Teil des Bandes wird gelb, der obere Teil des zentralen Feldes grün, die übrigen Teile des Feldes blau und der untere Teil des Bandes rot sein. Die Farben gehen ineinander auf. Ab 1. März werden 1000-Dinarbanknoten ohne Rosette die Gültigkeit im Privatgeldverkehr verlieren, doch werden sie noch weiter von der Nationalbank angenommen und eingetauscht werden. — Diese Maßregel ist ergriffen worden, weil in letzter Zeit mehrfach Fälskate von 1000-Dinarbanknoten aufgetaucht sind. Ihre Wirkung wird überdies die sein, daß das Geld aus den Strümpfen wieder das Tageslicht erblicken und in den Verkehr gelangen wird. Ferner wird sich genau feststellen lassen, wie viele 1000-Dinarbanknoten sich im Ausland befinden.

Einteilung des Abgeordnetenklubs in Sektionen

Wie es scheint, wird der Großteil der künftigen Arbeit des Parlaments im Rahmen des Abgeordnetenklubs durchgeführt werden, so daß die Voll-sitzungen des Parlaments mehr oder weniger bloß den formellen Abstimmungen über beschlossene Gegenstände gehören werden. Am 11. Dezember konstituierten sich nachfolgende Sektionen des Abgeordnetenklubs: 1. Finanzsektion: Präsident Dr. Svetislav Popovic, Vizepräsident Dr. Nikola Subotic, Referent Dr. Otto Gavranic, Sekretär Milose Sotic; 2. Wirtschaftssektion: Präsident Dr. Velizar Jankovic, erster Vizepräsident Dr. Guro Surmin, zweiter Vizepräsident J. Stanojevic, dritter Vizepräsident Anton Cerar (Slowene), erster Sekretär Dr. Zivan Latic, zweiter Sekretär Nedeljko Pralijat; 3. Sozialsektion: Präsident Dr. Miloslav Stojadinovic, Vizepräsident Dr. Bjetoslav Miletic, Sekretär Alois Paulic (Slowene); 4. Kultur

sektion: Präsident Dr. Otto Gavrančić, Vizepäsident Milan Djuković, Sekretär Miljutin Jevtić.

Die slowenischen Kandidaturen für den Senat

Am 14. Dezember fand im Sitzungssaal des Ljubljanaer Magistrats eine Wahlmännerversammlung zum Zweck der Bestimmung der Senatskandidaturen für das Draubanat statt. Es wurden als Kandidaten für die am 3. Jänner stattfindenden Senatswahlen aufgestellt: Dr. Vladimir Ravnhar, Rechtsanwalt in Ljubljana; Dr. Mitroslav Ploj, früherer Obergelpan in Maribor; Dr. Janto Rajar, Veterinärdelegat in Wien; Dr. Franz Novak, Rechtsanwalt in Ljubljana; als Stellvertreter: Dr. Alois Gorican, Bürgermeister in Celje; Jakob Zadravec, Industrieller in Srebišće; Ivan Sancin, früherer Landwirtschaftsches in Ljubljana; Ciril Pirč, Bürgermeister in Kranj. Bekanntlich bildet jedes Banat einen Wahlkreis; das Wahlrecht besitzen alle Parlamentsabgeordneten, alle Banalratsmitglieder und alle Gemeindevorsteher im betreffenden Banat.

Das neue Jagdgesetz

S. M. der König hat das Jagdgesetz unterschrieben, das in 8 Kapitel mit 113 Artikeln eingeteilt ist. Das neue Gesetz enthält u. a. Bestimmungen, welche übertriebenes Schonen zum Schaden der Landwirtschaft verhindern, ferner strenge Vorschriften über die Ausgabe von Jagdarten, über Hirtenhunde und über die Beaufsichtigung des Wildbretverkehrs. Eigenjagden sind jene, die über 200 ha Grund umfassen.

Ausland

Beginn des Heimwehrprozesses in Graz

Am Montag begann im Schwurgerichtssaal des Landesgerichtes in Graz der auf acht Tage anberaumte Prozeß gegen acht Führer des steirischen und oberösterreichischen Heimatschutzes, darunter auch Dr. Walter Pfrimer, die des Hochverrates angeklagt sind, begangen durch den am 13. September versuchten Putsch, der durch das Eingreifen der staatlichen Macht bald zum Scheitern gebracht worden war. Vor den Geschworenen stehen Dr. Walter Pfrimer, Rechtsanwalt in Judenburg; Hauptmann a. D. Franz Harter aus Klagenfurt; Konstantin Kammerhofer, Weinhändler aus Turnau; Oberst a. D. Richard Flechner aus Schladming; Oberst a. D. Viktor Hofer aus Gmunden; Privatbeamter Karl Harant; Forsttrat Franz Seitner aus Rettenegg; Oberstleutnant a. D. Franz Niedlechner aus Freistadt. Wir werden über den Prozeß dann zusammenhängend berichten.

Tschangtaischel zurückgetreten

Der Präsident der nationalen chinesischen Regierung Marschall Tschangtaischel, die populärste Persönlichkeit des heutigen China, ist von seinem Posten zurückgetreten. Die Ursache des Rücktrittes dürfte in der Unzufriedenheit der Nationalisten mit der von China angenommenen Entscheidung des Völkerbundes bezüglich des mandchurischen Konflikts liegen. Der Marschall bleibt jedoch oberster Führer der chinesischen Truppen.

Aus Stadt und Land

Der evangelische Bischof in Murska Sobota. Am vorigen Mittwoch kam der evangelische Bischof Dr. Philipp Popp aus Zagreb in Begleitung des weltlichen Kirchenpräsidenten Dr. Roth, des Seniors Baron aus Maribor, des Pfarrers May aus Celje und des Pfarrers Kettenbach aus Zemun zu einem Besuch der evangelischen Gläubigen des Uebermurgebiets in Murska Sobota an. Am Bahnhof wurden die ausgezeichneten Gäste vom Bezirkshauptmann Herrn Vipovšek empfangen, worauf sie sich in die festlich geschmückte Kirche begaben, wo Fr. Gabi Kardoš, der heimische Pfarrer Novak und der Vizebürgermeister Herr Ceh Begrüßungsansprachen an sie hielten. Am nächsten Tage fand eine Sitzung statt, an der die evangelischen Pfarrer der Umgebung teilnahmen. Nachmittags wurde in der bis zum letzten Plätze besetzten Kirche ein Gottesdienst abgehalten, wobei Herr Bischof Dr. Popp in zu Herzen gehender Weise predigte. Abends waren der Herr Bischof und seine Begleiter Gäste des Abgeordneten Herrn Benko. Am Freitag reiste Herr Bischof Dr. Popp mit seiner Begleitung wieder nach Zagreb ab.

Das neue Gewerbegesetz. Im Kommissionsverlag der Buchhandlung der Druckerei- und Verlags-A. G., Novi Sad, erschien soeben das für Wirtschaft, Handel und Industrie wichtigste Gesetzbuch, das eben erst verlautbarte Gewerbegesetz, welches mit 1. April 1932 in Kraft tritt, in deutscher Sprache. Keines der jugoslawischen Gesetze wurde mit solcher Ungeduld erwartet wie dieses. Alle Gewerbetreibenden des Königreiches haben im ganzen Lande, auch bei uns im Draubanate, in unzähligen Konferenzen und Kongressen die Hauptgrundzüge dieses Gesetzes beraten. Die tätige Mitarbeit unserer besten wirtschaftlichen Fachleute an der Erbringung dieses Gesetzes hat dazu beigetragen, daß wir im neuen Gewerbegesetz die modernsten Errungenschaften der analogen europäischen Gewerbegesetzgebung mit den besonderen Bedürfnissen unserer Wirtschaft vereint finden. Das Gesetz ist dem Umfange nach weit größer als alle bisher in Jugoslawien geltenden Gewerbegesetze, so daß das neue Gesetz eine grundlegende Aenderung unserer administrativen Praxis erheischen wird. Eine ausführliche Einleitung von Dr. Slavko Stanić, Sekretär der Novisader Handelskammer, vermehrt den praktischen Wert des Gesetzes. Jeder Gewerbetreibende, Handwerker, Industrielle und Kaufmann muß, falls er seine professionellen und materiellen Interessen wahren will, dieses Werk besitzen. Das Buch ist mit Kommentaren, alphabetischem Sachregister versehen und in gutem, reinem Deutsch verfaßt. Die Auflage ist beschränkt, es wird deshalb empfohlen, sofort bei der Buchhandlung der Druckerei- u. Verlags-A. G., Novi Sad, Kralja Aleksandra ul. 16, zum Preise von Din 75.— (Porto 6.—) zu bestellen.

Aufruf an bäuerliche Jungmänner, die sich in Deutschland in der Landwirtschaft ausbilden wollen. Die Ackerbauschulen in Ellwangen und Ohrenhausen sind auch für das nächste Schuljahr bereit, junge Auslandsdeutsche aus dem Bauernstande aufzunehmen und sowohl im theoretischen, wie auch praktischen Unterrichte in der Landwirtschaft auszubilden. Aufgenommen werden Bauernsöhne, die das 17. Lebensjahr bereits zurückgelegt haben, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten kräftig genug sind. Die Lehrzeit beginnt am 1. Januar 1932 und dauert zwei Jahre. Lehrgeld ist keines zu entrichten. Die Vertüchtigung erfolgt in den Anstalten gegen zu leistende Arbeiten. Theoretischer Unterricht erfolgt in deutscher Sprache, Rechnen, Geometrie, Feldmessen, Nivellieren, Zeichnen, Bürgerkunde, Wirtschaftsgeographie, Gesang, Physik, Chemie, Botanik, Gesteinkunde, Pflanzkunde, Tierzucht, Fütterungslehre, Tierheilkunde, Wirtschaftslehre und Buchführung. Die Zöglinge werden während des zweijährigen Kurses mit allen in der Gutswirtschaft vorkommenden Arbeiten bekannt- und vertrautgemacht und in der Behandlung der im Gebrauch befindlichen Geräte und Maschinen geübt. Nähere Auskünfte erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen der Schwäbisch-Deutsche Kulturbund, Novisad, Cara Lazara 7/l.

Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts bewirkt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die allerbeste Erleichterung. Zeugnisse der Klienten für fränke Frauen bekunden, daß das sehr mild abführende Franz-Josef-Wasser besonders bei Wöchnerinnen mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet wird. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Celje

Geburtstag S. M. des Königs. Der Stadtmagistrat verlautbart: Am Donnerstag, dem 17. Dezember, wird der Geburtstag S. M. des Königs Alexander I. als Staatsfeiertag begangen werden. Die Hausbesitzer mache ich aufmerksam, daß an diesem Tag alle Gebäude nur mit Staatsfahnen geschmückt sein müssen. (Artikel 29 des Gesetzes über den Namen und die Einteilung des Königreiches und § 9 des Gesetzes über die Feiertage). — Die Stadtvorsteherung Celje, am 14. Dezember 1931. Der Stadtvorsteher: Dr. Gorican m. p.

Evangelische Gemeinde. Donnerstag, den 27. Dezember, findet anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs um 10 Uhr in der Christuskirche ein Festgottesdienst statt.

Evangelische Weihnachtsfeier. Am vierten Adventssonntag, dem 20. Dezember, findet wie alljährlich um 4 Uhr nachmittags in der Christuskirche die Kinderweihnachtsfeier der evangelischen Gemeinde statt. Seit Wochen rüsten sich die Kinder darauf. Sie wollen durch ihren Gesang der lieben alten Weihnachtslieder und durch das Deklamieren sinniger Gedichte der großen Schar derer, die sich Jahr um Jahr an diesem Tage in der evangeli-

schen Kirche einfinden, eine rechte Weihnachtsfreude bereiten. So lernen sie schon früh die richtige Weihnachtsfreude: daß Geben seliger ist denn Nehmen. Aber es ist auch dafür gesorgt, daß sie selbst nicht unbeschenkt bleiben. Es ist aber auch der Tag, auf den sich seit Wochen und Monaten zahlreiche Arme und Bedürftige aus unserer Stadt und Umgebung freuen, der Tag, auf den hin gleichfalls seit Wochen und Monaten die Frauen und Mädchen der evangelischen Gemeinde an ihren Liebesgaben geschäft haben. Es findet im Anschluß an die Kinderfeier der erste Teil der Armenbesicherung in der Kirche statt und am nächsten Tag, Montag, dem 21. Dezember, folgt dann noch die Fortsetzung im Saal des evangelischen Pfarrhauses. Noch nie drängte sich soviel Armut und Elend und Jammer zusammen wie in diesem Jahr. Möge es gelingen, durch die sorgende und tätige Liebe etwas von der allgemeinen Not zu lindern und auch in die Häuser der Armen Weihnachtsfreude zu tragen!

Auszeichnung. S. M. der König hat den Obmann und Ehrenhauptmann der Frw. Feuerwehr in Celje Herrn Johann Jellenz und den Hauptmann der Frw. Feuerwehr in Celje Herrn Gemeinderat Franz Kofchier für Verdienste auf dem Gebiete des Feuerwehrwesens mit dem St. Savaorden 5. Klasse ausgezeichnet.

Kunstaussstellung. Am Donnerstag, dem 17. Dezember, wird im Sitzungssaal der städtischen Sparkasse eine Kunstaussstellung eröffnet werden, die der heimische af. Maler Herr M. Modic mit ungefähr 40 Bildern (Ölgemälde, Pastelle und Aquarelle) und Herr R. Slapernik aus Ljubljana mit 11 Bildern bestreiten. Von den Bildern sind besonders hervorzuheben: Schloßruine Celje, Stilleben, Tanzgruppe, Christus, Säemann (Modic), ferner Münchener Odeonsplatz, Kranjska gora im Morgen, Glaspalast in München nach der Katastrophe (Slapernik). Die Ausstellung, die bis 24. Dezember dauern wird, ist ganztägig mit einer Mittagspause von 1/2 1—1/2 2 Uhr geöffnet. Wir möchten dem kunstsinigen Publikum unserer Stadt den Besuch dieser Ausstellung, die uns die Leistungen dieser jungen Maler zeigen wird, auf das wärmste empfehlen.

Wichtig für Hausbesitzer. Der Stadtmagistrat verlautbart: Die Stadtvorsteherung Celje fordert die Hausbesitzer, deren Stellvertreter (Hausadministratoren) und Hausmeister auf, vor Eintritt der ärgeren Kälte im eigenen Interesse die Garten- und Hofwasserleitungseinrichtungen auszuleeren und abzuschließen, damit sie so vor den Beschädigungen infolge der Kälte bewahrt bleiben. Bei den Hauswasserleitungsinstallationen ist aus demselben Grunde darauf zu achten, daß die Fenster auf den Gängen, in den Aborten und Kellerräumen geschlossen bleiben. Die Schächte mit den Wassermessern müssen immer in sauberem Zustand sein.

Das städtische Dampf- und Bannenbad ist wegen der herannahenden Feiertage vom 21. bis einschließlich 24. Dezember ganztägig offen.

13. Todesopfer der Autobuskatastrophe. Die Autobuskatastrophe vom 9. Dezember hat nun an Toten die Unglückszahl 13 erreicht; hoffen wir, daß es wenigstens bei ihr verbleibt und daß alle anderen Verletzten wieder ihre Gesundheit erreichen werden. Am vergangenen Sonntag um 11 Uhr nachts ist im Spital der 52-jährige Kaufmann und Besitzer Herr Andreas Sepec, zuhaus aus Dolga pušca bei Zagreb und seit einem Jahr ansässig in Brbje bei Zalec, durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden. Er hatte einen Bruch des Schädels, Gehirnerschütterung und Brüche des linken Armes erlitten. Der Zustand von noch zwei anderen Verletzten ist gefährlich. Die Lehrerin Mathilde Potočnik aus Grize, der die Schädelbede am Hinterhaupt durchschlagen und die Ader an der linken Schläfe zerrissen wurde, kommt nur selten zu Bewußtsein; sie kann nur dann und wann eine kleine Stärkung zu sich nehmen. Der 31-jährige Besitzersohn Anton Oblak aus Brbje bei Zalec, dem bei dem Unglück die Zähne ausgeschlagen, eine Gehirnerschütterung und Verletzungen auf der linken Gesichtseite verursacht wurden, ist am Montag auf Bitte seiner Eltern nachhaus überführt worden. Sein Zustand ist noch immer kritisch, er kommt bloß von Zeit zu Zeit zu Bewußtsein. Am gleichen Tage ist die 21-jährige Maria Tomše aus St. Pavel pri Prebolbu, die sofort nach der Katastrophe nachhaus gegangen war, ins Allg. Krankenhaus überführt worden. Das Mädchen bekam am Montag infolge des ausgestandenen Schreckens einen heftigen Nervenanschlag. Sie verliert öfters das Bewußtsein und zittert am ganzen Körper.

Gottscheer Kalender 1932

einzigster deutscher Kalender im Draubanat, wird den Volksgenossen zur Anschaffung empfohlen.
Bestellungen an den Kalenderausschuss in Kočevje oder Vereinsbuchdruckerei „Celeja“ in Celje, Prešernova 5

Ueber das Leichenbegängnis der unglücklichen Mutter Ottilie Dobelsel wird uns von einem Teilnehmer aus Zalec geschrieben: Am Samstag fand in St. Povel pri Preboldu die Beerdigung der Frau Ottilie Dobelsel statt, die bei dem Autobusunglück am 9. Dezember ihr Leben verloren hat. Sie war Witwe nach ihrem am 8. August l. J. verstorbenen Manne Anton, der als Meister in der Baumwollspinnerei angestellt war. Die Unglückliche war erst 33 Jahre alt und hinterläßt zwei Knaben, den elfjährigen Rudi und den zweijährigen Walter. Da sie evangelisch war, wurde unser Herr Pfarrer May, der sich zufällig nicht in Celje befand, auf seiner Reise rechtzeitig benachrichtigt, so daß ich ihn schon im Trauerhause angetroffen habe. Die Witwe war nach dem Tode ihres Mannes in der Fabrik als Arbeiterin beschäftigt; sie ist ihren Kindern die beste Mutter gewesen. Ergreifend ist die Tatsache, daß sie am Unglückstage der Kinder wegen nach Celje gefahren war, um für dieselben Weihnachtsgeschenke einzukaufen. Man kann sich denken, mit welcher freudiger Ungeduld diese auf die Rückkehr der Mutter, die ihnen alles war, gewartet haben und was sich dann in den Seelen der armen Kleinen abgespielt haben muß. An der Beerdigung nahmen trotz der eifigen Kälte zahlreiche Leidtragende aus allen Kreisen der Bevölkerung teil. Der Trauerzug bewegte sich vom Trauerhause (Fabrikwohnhaus) in Dolenjavas nach St. Povel, wo der Friedhof hinter dem Dorfe auf einer Anhöhe liegt. Hier hielt Herr Pfarrer May eine ergreifende Grabrede zuerst in deutscher und dann auch in slowenischer Sprache, wobei kein Auge ohne Tränen blieb. Erschütternd wirkte der Anblick des elfjährigen Rudi, der von den Großeltern geführt wurde und am Grabe keinen einzigen Blick vom Sarge abwandte. Heimliche Sänger verabschiedeten sich beim Trauerhause und dann auch am Grabe durch gut gesungene Trauerchöre. Zum Glück für die Kinder leben noch die Eltern der Verstorbenen, Herr und Frau Befarel (Webmeister in Kranj), die die Waisen zu sich nahmen. Hoffen wir, daß die Verletzten, die sich noch im Krankenhaus und in häuslicher Pflege befinden, bald und ganz genesen werden, denn bei uns im Samtal trägt ohnehin schon fast jeder das Zeichen der wirtschaftlichen Not im Gesichte eingepägt, so daß der unglückselige 9. Dezember dreifach schwer empfunden wird.

Eine Enquete der Banalverwaltung. Wie wir bereits berichteten, hat die Banalverwaltung sofort nach dem Autobusunglück am 9. Dezember einen Banalinspektor an Ort und Stelle der Katastrophe entsandt, welcher alle Umstände feststellte. Nach Empfang des Berichtes berief die Banalverwaltung eine engere Enquete ein, welche allseitige Ueberlegungen anstellte, wie in Zukunft derartige Unglücksfälle verhindert werden sollen. Nach

den Vorschlägen dieser Enquete gab die Banalverwaltung wiederum sehr strenge und umfassende Sicherheitsanordnungen heraus, ferner wird sie in ihrem Wirkungskreis und mit Hilfe der verfügbaren Mittel alles tun, um durch Vergrößerung der Achtsamkeit des Personals und durch die Verbesserung der Bezeichnungen und der Sicherung der Straßen- und Eisenbahnkreuzungen den Reisendenverkehr möglichst gefahrlos zu gestalten.

Besondere Anerkennung erwarb sich die Rettungsabteilung unserer Feuerwehr bei den Hilfsarbeiten gelegentlich des Autobusunglückes am 9. Dezember. Das Rettungsauto und ein weiteres Personenauto waren in kürzester Zeit auf dem Unglücksplatze, wo die freiwilligen Samariter in sachkundiger Weise helfend eingriffen. Die Nachricht einiger Blätter, wonach von den ins Allg. Krankenhaus überführten Verwundeten drei schon während der Transportes starben, ist nicht richtig. Das Rettungsauto brachte alle noch lebend ins Spital, wo dann leider vier Verletzte gestorben sind.

Brand. Am Mittwoch voriger Woche gegen 1/10 Uhr abends wurde die Frw. Feuerwehr Celje zu einem Brand in Smarjeta bei Celje alarmiert. Das in Flammen stehende Wirtschaftsgehäude des Besitzers Zagozen wurde von den vereinigten Feuerwehrmännern aus Celje und Gaberje mit einer zur nahen Hudinja gelegten Schlauchlinie erfolgreich angegriffen, so daß bloß das Dach mit den Heu- und Strohpocäten verbrannte, während der untere Teil gerettet wurde. Der Autolöschzug rückte um 1/12 Uhr nachts wieder in die Stadt ein.

Den Bauch aufgeschlitzt. In der Nacht vom Sonntag auf Montag brannte der Besitzer Franz Dezelat, ein Mann von 28 Jahren, in Sliono, Gemeinde Sv. Krištof ob Laško, Branntwein. Gegen 4 Uhr früh überkam den Besitzer der Branntwein und er schlief beim Ofen im Zimmer ein. Diese Situation wollte der Knecht des Nachbarn ausnützen, indem er zur Frau des Dezelat schlich, die im Nebenzimmer im Bett schlief. Diese begann aber um Hilfe zu rufen und der sofort muntergewordene Gatte packte den Knecht beim Schlafittchen und warf ihn zur Tür hinaus. Dann schaute er nach, ob der Lästige schon fortgegangen sei. In diesem Augenblick zog der Knecht das Messer und trennte dem Dezelat den Bauch auf der linken Seite auf, so daß ihm aus der 10 cm langen Wunde die Gedärme austraten. Dezelat wurde vom Rettungsauto der Rettungsabteilung in Celje ins hiesige Allg. Krankenhaus überführt, wo er sofort operiert wurde.

Todesfälle. Am 10. Dezember ist im Allg. Krankenhaus in Ljubljana Frau Rosa Voglar-Anez, Lehrerin an der Volksschule in Grajtnik und frühere Lehrerin in Celje, im Alter von 43 Jahren gestorben. — Am 14. Dezember ist in Celje, Pred grofšijo 10, Herr Karl Urch, städtischer Wachmann

i. P. und Inkassant des städtischen Elektrizitäts- und Gaswerkes im Alter von 66 Jahren gestorben. Der Verstorbene, Vater des Advokaturkonzipienten Herrn Dr. Karl Urch, war seit dem Jahre 1895 im Dienst der Stadtgemeinde Celje gestanden; er erfreute sich allgemein großer Beliebtheit. — Am 12. Dezember starben im Allg. Krankenhaus Frau Maria Waiba, Bezirkssekretärswitwe, im Alter von 83 Jahren und der 32-jährige Zimmermann Mirko Spišjak aus Lisce.

Stadt kino. Am Mittwoch, dem 16., und Donnerstag (Staatsfeiertag), 17. Dezember, der große deutsche Tonfilm „Die Insel der Verlassenen“, vielleicht der beste Film, der jemals in unserem Kino gesehen wurde. In den Hauptrollen die berühmten deutschen Filmschauspieler Fritz Kortner, Heinrich George, Konrad Veidt und die andere Greta Garbo Tala Birell. Vorstellungen am Mittwoch um 1/2 9 und Donnerstag (zwei Vorstellungen) um 1/2 5 und 1/2 9 Uhr abends. — Am Freitag, 18. Dezember, die Premiere des Großfilms „Walzerparadies“ mit Grete Theimer, bekannt aus dem Film „Zwei Herzen im Dreivierteltakt“, in der Hauptrolle. Dieser Film läuft bis einschließlich Montag.

Maribor

Das Kammerkonzert des Männergesangvereines auf Dienstag, den 5. Jänner 1932, verschoben. Das für Samstag, den 2. Jänner, angelegt gewesene Kammerkonzert des Männergesangvereines wurde wegen anderer am gleichen Abend stattfindender Veranstaltungen endgültig auf Dienstag, den 5. Jänner 1932, verschoben. Es ist dies der erste Abend dieser Art, den unser Männergesangverein veranstaltet. Das auf diesem Abend Gebotene wird Veranstaltungen ähnlicher Art weit in den Schatten stellen. Herr Leo Florian, dessen Abreise ins Ausland zum Anlaß genommen wurde, dieses Kammerkonzert zu veranstalten, wird uns an diesem Abend Gelegenheit geben, seinen schönen und angenehmen Bariton vom zartesten Pianissimo bis zum gewaltigen Fortissimo zu bewundern. Die hervorragenden Qualitäten des Grazer Damentrios Went haben wir bereits in unserer letzten Sonntagsnummer eingehend gewürdigt. Unsere Landsmännin Frau Grete Mascher-Pelikan ist zwar momentan nach schwerer Krankheit Konvaleszentin, doch hoffen wir sehr, daß es ihr Gesundheitszustand erlauben wird, am 5. Jänner erstmalig vor ihre engeren Landsleute zu treten. Als freudige Ueberraschung ist ferner die Tatsache zu buchen, daß sich Fräulein Marion Clarici bereit erklärt hat, an diesem Kammerkonzert mitzuwirken. Ihr angeborenes Stimmaterial, das einen wunderbar samtenen Timbre aufweist, hat in den tieferen Lagen Altfärbung und klingt in den Höhenlagen voll und glodenrein. Ihre feinkultivierte Musikalität, verbunden mit ihrer

Vom namenlosen Schmerze erfüllt, geben wir im eigenen wie im Namen aller Verwandten die tiefbetäubende Nachricht von dem Ableben unseres lieben guten Gatten und Vaters, des Herrn

KARL URCH

städt. Wachmann i. P.

Inkassant des städt. Elektrizitäts- und Gaswerkes

welcher am 14. Dezember um 1 Uhr früh, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 66. Lebensjahre gottgegeben entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verewigten wird am 16. d. M. um 3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des städt. Friedhofes eingesegnet und hierauf im eigenen Grabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wird am 17. d. M. um 7 Uhr früh in der Pfarrkirche gelesen werden.

Celje, den 14. Dezember 1931.

Maria Urch, Tochter Dr. Karl Urch, Sohn Maria Urch, Gattin

Mestna elektrarna in plinarna gibt hiemit geziemend Nachricht, daß ihr langjähriger Inkassant, Herr

Karl Urch

am 14. Dezember um 1 Uhr früh im 66. Lebensjahre verschieden ist.

Die Bestattung erfolgt am 16. Dezember um 3 Uhr nachmittags auf dem städtischen Friedhofe.

Wir schätzen seine in treuer Pflichterfüllung geleisteten Dienste und werden ihm stets ein dauerndes Andenken bewahren.

Celje, den 14. Dezember 1931.

hübschen Erscheinung und ihrer Intelligenz, berechtigen zu großen Hoffnungen. Meister Frisch, der die Begleitung der Sänger übernommen hat, wird wahrscheinlich mit einer Partnerin, deren Namen wir demnächst veröffentlichen werden, eine Konzertsnummer auf zwei Klavieren vortragen, so daß mit vollem Recht von einer Revue heimischer Künstler gesprochen werden kann.

Evangelischer Gottesdienst und Kinderweihnachtsfeier. Sonntag, den 20. d. M., findet um 10 Uhr Vormittag der evangelische Predigtgottesdienst im Gemeindefaale statt. Um 6 Uhr abends Kinderweihnachtsfeier in der Christuskirche.

Auszeichnungen. S. M. der König hat nachfolgende Funktionäre der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr für Verdienste auf dem Gebiet des Feuerwesens mit dem St. Savaorden 4. Klasse ausge-

zeichnet: Dr. Josef Urbazek, Dr. Karl Spavic und Dr. Johann Schmiderer.

Spende. Für arme nothleidende Kinder spendete F. Sonja S. aus Wien dem Kulturbund den Betrag von 100 Din. Herzlichsten Dank!

Schwere Folge eines kleinen Vergehens. Der Geschäftsdienst Franz Ubl hatte im Oktober mit dem Obmann einer landwirtschaftlichen Exportgesellschaft Karl Löbl eine Ausandersehung wegen der Ubl zugesagten monatlichen Entlohnung von 1200 Din. In seiner Aufregung stieß er Löbl mit seinem Fahrrad an, dessen Pedal diesen am Bauche traf. Löbl ging weiter seinen Verrichtungen nach, bald stellten sich aber so heftige Schmerzen ein, daß er kaum seine Wohnung erreichen konnte, wo er bald darauf starb. Am 11. Dezember mußte sich Ubl vor dem kleinen Senat des hiesigen Gerichts

wegen dieses natürlich ganz unbeabsichtigten Totschlags verantworten. Er wurde zu 5 Monaten Arrest und zur Zahlung der Begräbniskosten im Betrag von 650 Din an die Gemeinde Studenci verurteilt.

Kočevoj

Matthias Rom f. Am 16. Dezember ist in Graz, wo er zur Heilung weilte, Herr Matthias Rom, Kaufmann, Hausbesitzer, Obmann des hiesigen Handelsgremiums und städtischer Gemeinderat, im Alter von 49 Jahren gestorben. Das allzufrühe Hinscheiden dieses im ganzen Lande populären Kaufmannes und hochangesehenen Bürgers hat seine zahlreichen Freunde mit tiefer Trauer erfüllt. Der schwer betroffenen Familie unser innigstes Beileid!



*** ZUFRIEDENHEIT
UND
WOHLBEHAGEN ***
BRINGT DAS PRAKTISCHESTE
WEIHNACHTSGESCHENK



SCHUHE DER FÜHRENDEN HEIMISCHEN
MARKE

Peko

IN DIESEN SCHWEREN ZEITEN
KAUFEN SIE NUR PRAKTISCHE
WEIHNACHTSGESCHENKE

Die Eröffnung des Gasthofes „Lisce“

in Lisce 17 fand am 15. Dezember statt.

Für den Restaurationsbetrieb stehen 4 große, schön eingerichtete Räume zur Verfügung. Weiters geben 7 herrlich gelegene Zimmer mit 20 Betten den Gästen Gelegenheit zu mehrtägigem Aufenthalt.

Aus Küche, Keller und eigener Meierei soll stets das Beste geboten werden.

Zum Besuche laden höflichst ein

Erwin u. Emilie Petriček

Bargeld, Kredite, erhalten Sie bestens und billigst durch Kmetijska eksportna zadruga r. z. z. o. z., Kreditna sekcija, Maribor, Aleksandrova cesta 44.

Keller

im Zentrum von Celje gelegen, ist zu vermieten. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 36575

Ed. Interberger



bittet alle seine verehrten Gönner und Freunde auf diesem Wege seine innigsten Weihnachts- und Neujahrs-wünsche entgegenzunehmen.

**Gelegenheits-
Drucksachen**

Diplome für Jubiläen, Hochzeiten, Verlobungen und sonstigen Anlässen übernimmt zur besten und schnellsten Ausführung

Vereins-Buchdruckerei Celje